

Vorsitzender Umweltausschuss wirbt für Nachhaltigkeit

Investitionen in die nachhaltige Stadt sparen das Geld künftiger Generationen

| Rede-Idee | Generationsgerechtigkeit |
|--|--------------------------|
| Redner: Lokalpolitiker, Umweltausschuss | |
| Anlass: Sitzung des Stadtrates | |
| Rede-Dauer: 5 Minuten | |
| Publikum: Stadtverordnete und Bürger | |
| Botschaft: Investition spart Geld | |
| Autor: Christian Gasche | |



Amt & Kammer



Motivation

Mit dieser Rede definieren Sie den Begriff der Nachhaltigkeit als Generationengerechtigkeit. Sie beschreiben, mit welchen sinnvollen Investitionsmaßnahmen eine Stadt langfristig Geld spart. Sie zeigen, dass eine nachhaltige Generationengerechtigkeit über eine Senkung des Ressourcenverbrauchs im Bereich Gebäude und Mobilität sowie ein gutes Bildungssystem hergestellt werden muss. In seinem Buch „Eine unbequeme Wahrheit“ aus dem Jahr 2006 bringt es der frühere Präsidentschaftskandidat der USA, Al Gore, auf den Punkt: *„Künftige Generationen könnten irgendwann die Frage stellen: Was haben sich unsere Eltern eigentlich gedacht? Warum wachten sie nicht auf, als sie dazu noch Gelegenheit hatten?“*

Herr Präsident, meine Damen und Herren Abgeordnete,

Hans Carl von Carlowitz (1645 – 1713), deutscher Adliger und Kameralist (fürstlicher Verwalter) in Sachsen

den Begriff „Nachhaltigkeit“ prägte Hans Carl von Carlowitz, der Begründer der Fortwirtschaft, bereits im Jahre 1713. Damals schrieb er seine **Naturmäßige Anweisung zur wilden Baum-Zucht**. Seine Kernaussage war: Man darf nur so viel Holz aus dem Wald schlagen, wie nachwachsen kann. Sonst beraubt man sich seines Vermögens.

Heute müsste man sagen: Wir dürfen nur so viele unserer natürlichen Lebensgrundlagen verbrauchen, dass damit auch unsere Kinder gut leben können. Ich nenne das nachhaltige Generationengerechtigkeit.

Und ich trete dafür ein, dass wir uns diese Generationengerechtigkeit zur Querschnittsaufgabe machen. Ich werbe dafür, dass wir das künftig in allen Politikfeldern

Amt

Versamlungsreden 2015

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Oktober/November 2015

durch Investitionen konkretisieren. Da das vielleicht abstrakt ist, beschreibe ich das an drei Beispielen, nämlich Investitionen

- in die städtischen Gebäude,
- in die Mobilität und
- in die Bildung.

In den meisten städtischen Gebäuden sorgen veraltete Heizungen für Wärme und Warmwasser. In den meisten brennen noch Glühbirnen und alte Leuchtstoffröhren.

Je nach Sanierungsstand sind die Gebäudehüllen nicht ausreichend isoliert. Dadurch verbrauchen unsere Gebäude je nach Baujahr zwischen 20 und 80 Prozent mehr Energie, als dies nach aktuellem Baugesetzbuch für Neubauten zulässig wäre.

Ich fordere daher, dass wir einen Sanierungsplan aufstellen, mit dem wir innerhalb der nächsten zehn Jahre alle Gebäude auf den neuesten technischen Stand bringen und mit Solartechnik ausstatten.

Viele Berechnungen haben nachgewiesen, dass sich Sanierungen mehrfach bezahlt machen. Zum einen refinanzieren die drastisch gesenkten Energiekosten die Investitionen; zum anderen sparen sie über die Nutzungszeit Energie und senken damit die Kosten künftiger Haushalte.

Zu 2.: Investitionen in Mobilität: Wir haben, liebe Kolleginnen und Kollegen, unsere Stadt für den Autoverkehr optimiert. Bei uns fahren Busse mit Dieselmotoren.

Unsere Dienstfahrzeuge tanken fossile Energieträger. Und wir haben zu wenige Fahrradwege; eine sinnvolle Verknüpfung zwischen den einzelnen Verkehrsträgern fehlt. Das müssen wir ändern.

Versamlungsreden 2015

Amt

Oktober/November 2015

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Ich fordere daher, dass wir ein städtisches Mobilitätskonzept ausarbeiten, mit dem wir uns innerhalb der nächsten zehn Jahre von fossilen Energieträgern verabschieden. Wir rüsten unseren Nahverkehr auf Elektrobusse mit Brennstoffzellen um, schaffen E-Autos und Fahrräder an.

Und wir optimieren unsere Verkehrswege für das Fahrrad, das vor allem die jüngeren Generationen als urbanes Fortbewegungsmittel präferieren.

Das bringt mich zu meinem letzten Beispiel, der Bildung. Als rohstoffarmes Land müssen wir in die Bildung investieren. Vor allem bei Kindern und Jugendlichen aus benachteiligten Familien oder solchen mit einer Zuwanderungsgeschichte.

Wir müssen dafür sorgen, dass mit dem Schuleintritt altersgerechte Sprachkompetenzen sowie motorische Fähigkeiten vorhanden sind. Denn alle Bildungsforscher sagen: Die Defizite in den ersten Jahren setzen sich ohne Förderung über die gesamte Bildungskarriere fort!

Ich fordere daher, dass wir unsere städtischen Kinder-, Jugend- und Bildungseinrichtungen ertüchtigen, damit jedes Kind seine Gaben optimal entfalten kann.

Mark Twain
(eigentlich
Samuel Lang-
horne Clemens;
1835 – 1910),
US-amerikani-
scher Schriftstel-
ler und Journa-
list, Schöpfer von
Tom Sawyer und
Huckleberry Finn

Ich lade Sie ein, unsere Stadt zu einer nachhaltig generationengerechten Stadt zu entwickeln. So emittieren wir weniger Treibhausgase und sichern die Zukunft unserer Kinder.

Oder wie Mark Twain es sagte: **„Natürlich interessiert mich die Zukunft. Ich will schließlich den Rest meines Lebens darin verbringen.“**

Also: Investieren wir in diese Zukunft.